

Erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags.

Die „Gießener Familienblätter“ werden dem „Anzeiger“ vierteljährlich beigelegt, das „Kreisblatt für den Kreis Gießen“ zweimal wöchentlich. Die „Landwirtschaftlichen Zeitungen“ erscheinen monatlich zweimal.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Rotationsdruck und Verlag der Städtischen
Universitäts-Buch- und Steindruckerei.
H. Lange, Gießen.

Redaktion, Expedition und Druckerei: Schul-
straße 7. Expedition und Verlag: 51.
Redaktion: 112. Tel.-Nr.: Anzeiger Gießen.

Die Betätigung des Richters im öffentlichen Leben.

Von einem heftigen Richter erhalten wir folgende Ausführungen:

Die Betätigung des Richters im öffentlichen Leben ist ein Kapitel, das schon lange mit vollem Rechte die Aufmerksamkeit weiterer Kreise in Anspruch nimmt und deshalb mit gutem Grunde auch Gegenstand der Remuneration auf den Versammlungen der vereinigten Richtervereine geworden ist und wohl auch weiterhin noch werden wird.

Auch auf der Hauptversammlung des Hessischen Richtervereins, die am 23. d. Mts. in der Stadthalle zu Mainz getagt hat, ist das obige Thema der Hauptpunkt der Tagesordnung gewesen und das, was der Vortragende, Landgerichtsrat v. Hüter-Darmstadt, darüber gesagt hat, ist es wert, in weiteren Kreisen bekannt zu werden, zumal es die Zustimmung aller anwesenden Richter gefunden hat. Es kann nicht geleugnet werden, so führte der Vortragende etwa aus, daß es außerordentlich viele Richter gibt (es ist wohl die große Mehrheit aller Richter), die sich von einer Betätigung im öffentlichen Leben allzu sehr oder vielleicht gar völlig zurückhalten. Es ist auch keine Frage, daß der an sich gewiß unbegründete Vorwurf der Weitschamkeit, den man ja gar zu gerne und meist gar zu leichtfertig den Richtern zu machen pflegt, zum guten Teil in seiner Zurückhaltung im öffentlichen Leben seinen Ursprung und Stützpunkt findet. Es ist aber auch ebenso gewiß, daß eine größere Mitwirkung des Richters im öffentlichen Leben ihm selbst in mancher Hinsicht nützlich und förderlich sein kann und seine Fähigkeiten und Kenntnisse zu vertiefen und zu vervollständigen geeignet ist.

Denn auch bei vielen Richtern herrscht Arbeitslast in der amtlichen Tätigkeit als Grund des Zurückbleibens vom öffentlichen Leben, gewiß zur Entschuldigung bis zu einem gewissen Grade dienen mag, so läßt sich — nach Ansicht des Vortragenden — ein kleines Stück noch mehr für die öffentliche Betätigung gewinnen. Zwar kann man auf dem Gebiete der öffentlichen politischen Tätigkeit es wohl verstehen, wenn nicht nur Richter, sondern auch andere Staatsbürger eine starke Neigung zur Zurückhaltung befinden, da ja gerade im politischen Kampfe so viel des Häßlichen und Unwürdigen hervortritt, daß mancher sich angezogen fühlen mag, zumal wenn der Kampf nicht sachlich bleibt, vielmehr auch die persönlichen Verhältnisse einschließt in den Stand der politischen Arena herabgesetzt werden. Indes die hohen Ziele und Aufgaben, um die es sich im politischen Kampfe handelt, sollte uns die Kraft geben, auch die Widerwärtigkeiten im Streit der Meinungen zu überwinden. Doch auch Sonderbedenken, die ihre Berechtigung aus dem Richteramt selbst herleiten wollen, halten viele Richter von Betätigung im öffentlichen Leben ab. Trotzdem man dies nachempfinden kann, so läßt sich doch auch gegen solche Bedenken mancherlei einwenden. Die politische Tätigkeit des Richters auch in der Teilnahmefähigkeit kann als solche nicht beanstandet werden, wenn nur das richtige Maß und die angemessene Weise und Form eingehalten werden.

Die Tätigkeit des Richters, auch wenn sie sich nur auf das Richteramt selbst beschränkt, bleibt vor Entstellungen und Verunstaltungen nicht verschont; der Richter sollte daher solche Umstände auch im öffentlichen Leben nicht scheuen. Von Kritik bleibe der Richter nicht verfehlt, ja er muß oft recht schwere Angriffe und ungerechte Verurteilungen über sich ergehen lassen.

Angriffe gegen die Richter sind aber nicht gleichbedeutend mit dem Schanden des Glaubens an deren Unparteilichkeit. Der Schande an diese Unparteilichkeit ist aber bei dem weitaus größten Teil des deutschen Volkes noch unerschüttert. Tatsächlich sind viele Richter öffentlich politisch, sogar als Abgeordnete tätig, ohne daß ihre Amtstätigkeit ihre Rechtsprechung im erhöhten Maße als bei anderen Richtern der Wahrnehmung ausgesetzt wäre.

Der Kernpunkt der ganzen Frage ist aber doch der, daß der Richter selbst in der Ausübung seines Richteramtes sich in Wirklichkeit nicht von politischen Einflüssen leiten läßt. Der Richter hat nicht nur die Pflichten seines Richteramtes, er hat auch Pflichten gegen Volk und Vaterland, denen er sich nicht entziehen soll und darf. Politik im engen Sinn bedeutet: „Das Wohl und die Wohlfahrt seines Volkes erstreben.“ Hierbei darf der Richter, der auf höherer sittlicher Stufe stehen soll, nicht fehlen. Er ist hierin umso mehr berufen, je mehr im allgemeinen die Anteilnahme der Gebildeten an der Politik zurückgeht. Der Richter muß sich nur den Erwartungen der Politik fernhalten, wird aber im übrigen erfolgreich wirken können, wenn er seine Ansichten und öffentlich vertritt und, falls nötig, auch für sie kämpft und kämpft. Nur mit Anstand, Würdigung, Wärme und Geduld, ohne Geschäftigkeit, aus lauterer Überzeugung heraus muß er seinen Standpunkt vertreten.

Ein Ausschneiden des Richters vom politischen Leben wäre im Interesse des Staates zu beklagen. Die Richter als die berufenen Richter des Gesetzes und der Staatsautorität dürfen bei den Ansprüchen gegen Staat und Staatsbürgerschaft nicht fehlen.

Aber auch der Richter, der sich nicht zu öffentlicher politischer Tätigkeit entschließen kann, hat die Möglichkeit, sich in anderer Weise nützlich und ersprießlich zu betätigen. Die Mithatigkeit der Betätigungsmöglichkeit ist groß und jeder kann einen ihm gemäßen stehenden Platz finden und sich hier als Glied einer großen, leistungsfähigen Arbeitsgemeinschaft fühlen.

Trotz der großen Selbstlosigkeit und Möglichkeit öffentlicher Betätigung, ist es nun auf volklichem und vaterländischem, auf religiösem oder sozialem und einem anderen Gebiet, und tatsächlich leider nur recht wenige Richter im öffentlichen Leben betätigt. — So gibt es, wie der Herr Vortragende ausführte, zahlreiche Vereinigungen, wie z. B. Wehrverein, Kolonialgesellschaft,

Mildeutscher Verband, Jungdeutschlandbund, Flottenverein, Verein für das Deutsche Ausland u. a. m., die alle im letzten Grunde Volk und Vaterland dienen wollen, bei denen aber die Richter, sowohl der Mitgliedschaft als auch der Mitarbeit nach nicht in dem Maße betätigt sind, wie es ihrer Zahl und Bedeutung entsprechen würde. Wir müssen die Beteiligung und den Beitrag lebensreich und tatkräftig in uns aufnehmen, daß es neben dem eigentlichen Beruf auch Pflichten gegen Staat, Gesellschaft, Volk und auch gegen die Kirche gibt, der der Einzelne angehört, die sich nicht in ihrer bloßen Anerkennung erschöpfen, sondern, welche auch Eingabe und Arbeit erfordern. Ohne Arbeit läßt sich nichts von Dauer und Wert erreichen.

Gerade die Richter sollten an allen Bestrebungen, die die Gesundheit der Volkseele und Hochhaltung aller sittlicher Güter erstreben, regen Anteil nehmen, weil nur auf solcher Grundlage Recht, Gerechtigkeit und Gerechtigkeit erhalten werden können. Das kirchliche und das Gemeindefleben bieten hier reiche Arbeitsgebiete, auf denen auch die Richter nicht fehlen sollten. — Auch zahlreiche Vereinigungen und Einrichtungen zur Förderung des sittlichen Wohles unseres Volkes sind es, die zur Mitarbeit eilen. J. B. Schuppert für entlassene Gefangene, Volkschritenverein, Bildungsbereine, Vereine zur Pflege der Nächstenliebe usw. Das alles ist öffentliches Leben und Wirken.

Die Richter sind aber vielfach auch berufen, leitend und führend aufzutreten, insbesondere wegen ihrer Richterfähigkeit, die sie lehren und lehrt, über Gegenstände und widerstreitenden Meinungen zu stehen. In dieser Tätigkeit mit den Grundlagen einer unbegrenzten Gerechtigkeit, Unparteilichkeit und Wahrhaftigkeit liegt ein Idealismus, der überall im Leben segensreich sein kann und soll. Der Richterberuf gewährt aber auch eine so reiche menschliche Erfahrung, daß man sie auch sonst verwerten und der Gesamtheit nicht vorenthalten sollte.

Der Richter, der seinem Berufsidealismus und sich selbst treu bleibt, kann überall ausgleichend, versöhnend, beratend und leitend wirken, er kann an jedem Plage artun, daß die höchste und wichtigste Vertrauensstellung, die der Staat gewähren kann, die Aufgabe, Recht zu sprechen, auch dazu befähigt, an den sonstigen Staats- und Volkszweilen erfolgreich mitzuarbeiten, wenn nicht nur befähigt, sondern auch dazu verpflichtet.

Der Vortragende schloß seine von echter Begeisterung und warmer Überzeugung durchdrungenen Ausführungen mit dem Satz: „Wenn ein altes hebräisches Sprichwort lautet: „Dilecti et decorum est pro patria mori“, so darf man dem hinzufügen: „es ist auch hoch und erhaben, im Leben seinem Volk und Vaterland, wo es auch immer sein kann, mit allen seinen Kräften zu dienen!“

Universitäts-Nachrichten.

Die neue Evangelisch-theologische Fakultät in Münster. An der Universität zu Münster wird mit Beginn des Wintersemesters eine Evangelisch-theologische Fakultät errichtet werden. Wie die „Dachstuhlzeitung“ berichtet, ist für das Fach der systematischen Theologie der Privatdozent an der Universität Halle-Wittenberg Professor Dr. theol. Dr. Heim als ordentlicher Professor in Aussicht genommen, für das Ordinariat der neuscholastischen Theologie und Exegese kommt der ordentliche Professor an der Universität in Kiel Dr. Dr. Leipoldt in Frage. Als Vertreter der praktischen Theologie wird der ordentliche Professor an der Universität zu Straßburg Dr. D. D. Meunier, ein geborener Westfale, genannt, der auch, bevor er die Straßburger Professur übernahm, längere Zeit in Westfalen und in den Rheinlanden im Pfarramt tätig war. Als Ordinarius für Kirchengeschichte ist der außerordentliche Professor an der Universität zu Heidelberg Dr. theol. Dr. Georg Grogg in Aussicht genommen und der Professor der alttestamentlichen Theologie und Exegese wird der ordentliche Professor an der Universität zu Breslau Gebauer Konjunkturalist Dr. Dr. Rothstein übernehmen. Außer diesen fünf ordentlichen Professoren sind zwei Extraordinariate begründet worden. Während, wie wir hören, das eine derselben dem Privatdozenten an der Universität zu Rostock Professor Dr. theol. Dr. Glawe übertragen werden wird, ist wegen Beendigung der zweiten Professur noch keine Entscheidung getroffen.

Der hiesige Privatdozent Dr. Friedrich Bister in Heidelberg habilitierte sich an der Universität Marburg für das Fach der klassischen Philologie.

Der a. o. Hochschulprofessor für Physik und Mathematik am Kaiserlichen Lyzeum in Passau Dr. Karl Stöckl wurde einstimmig zum ordentlichen Hochschulprofessor daselbst befördert.

Vermischtes.

* Erdbeben. Aus Hohenheim, 29. Mai, wird gemeldet: Das große Erdbeben vom 26. Mai, dessen Herd ohne Zweifel im Stillen Ozean sich befindet, stellt sich als eines der heftigsten dar, die in den letzten Jahren überhaupt vorgekommen sind. Es ist als ein Weltbeben anzusehen, das den ganzen Erdball erschütterte. Dadurch erscheint es sich zu erklären, daß in den letzten Tagen verhältnismäßig zahlreiche schwächere Beben in den verschiedenen Teilen der Erde sich angegeschlossen haben, von denen anzunehmen ist, daß sie auf Grund schon vorhandener lokaler Spannungen in der Erdkruste durch die Erschütterungen vom 26. Mai zur Auslösung gebracht worden sind. So wurde hier schon gestern nachmittag ein schwaches Beben beobachtet mit einem

Herd von etwa 5700 Km. Entfernung. Weiter verzeichneten die Instrumente gestern abend 7.48 Uhr ein schwächeres Beben und heute früh ein stärkeres, dessen Herd etwa 9800 Km. entfernt liegt. Der erste Vorläufer des letzten Bebens trat hier um 6.09.11 Uhr ein.

* Im ganzen Allgäuer Gebirgsstränge bis zum Bibersee herunter ist Neuschnee gefallen. Die Schneeverhältnisse lassen besonders für Hochtouristen an Pfingsttagen große Vorsicht empfehlen.

Wandern und Reisen, Bäder und Sommerfrischen.

Das obere Lahntal.

Ein herrliches Stückchen Erde ist das obere Lahntal, besonders in der Gegend zwischen Marburg und Laasphe. Marburg selbst wird wegen seiner unvergleichlich schönen Lage, seinen reichen, historischen Stätten und wunderbaren Aussichtspunkten als dankbares Ziel für Ausflüge und Wanderungen gewählt. Fahren wir von Marburg aus auf der Kreuztaler Straße der Lahn weiter aufwärts, so wird unser Auge fortwährend von reizenden Landschaftsbildern gefesselt. Auf beiden Seiten zahlreiche, hochbewaldete Berge, zu deren Füßen sich saftige, blumige Wiesengründe ausbreiten. Mit der allherüberströmenden Tracht haben auch die Landbewohner ihre alten, guten Sitten, ihre Frömmigkeit und Biederkeit bewahrt. Nach kurzer Bahnfahrt sehen wir weit vor uns in einem Bergesfel Biedenkopf liegen, das mit seinem hochragenden Schloß ein wunderbares Panorama darbietet. Die Berge werden zahlreicher und mächtiger, und bald befinden wir uns in einer richtigen Gebirgslandschaft, in der sanft eingebettet auch Laasphe liegt. Biedenkopf und Laasphe sind zwei Sommerfrischen, auf die unter helles Himmelsblau folgt sein kann. Es ist leicht zu verstehen, daß der Fremdenzug nach diesen beiden Lustkurorten von Jahr zu Jahr wächst. Die frische, reine Berg- und Waldluft, das milde Klima, die geschützte Lage der Städtchen, die herrliche Ruhe ringsum, alles das ist so recht geeignet, die Menschen, die sich hier für längere oder kürzere Zeit aufhalten und sich voll und ganz dem Genuß der vielfältigen Natur hingeben, geistig und körperlich zu verjüngen. Von Biedenkopf und von Laasphe aus hat man Gelegenheit, auf sehr zahlreichen, gutgeleiteten und markierten Wegen die ganze Gegend mit ihren hunderten von Bergen, mit ihren zahlreichen Schloßern und Aussichtstürmen kennen zu lernen. Hauptpunkte sind in großer Anzahl geschildert. — Reize Lustkurorte haben gesundheitsfördernde Einrichtungen wie Bäder, Luftbäder, Kneippstationen, geistiges Quellwasser, elektrisches Licht usw. Auch Apotheken, Vergnügen und höhere Schulen sind vorhanden.

Bei Biedenkopf sei noch besonders erwähnt: das weitbekannte Schloß mit dem lehrreichen Heimatmuseum, die Ausflüge nach der Sachse mit Aussichtsturm, Johanneskopf, Ludwigshütte usw. Eine große Anzahl von Wanderungen sind in dem von Bürgermeister Dr. Grunewald-Biedenkopf mit Sorgfalt und Geschick verfaßten und reich ausgestatteten Führer, der viel Wissenswertes über die dortige Gegend enthält, verzeichnet. Das Bürgermeistertum erteilt auch gerne jede gewünschte Auskunft. Auch der Vorstand des Sauerländischen Gebirgsvereins in Laasphe hat einen übersichtlichen Führer zusammengestellt, der über die dortige Gegend Aufschluß gibt. Er enthält unter anderem auch eine reichhaltige Zusammenstellung von schönen Wanderungen nach dem „Steinchen“, der „Hohl“, Schloß Wittenstein, Laasphe usw. Auch wird ausgiebig auf den dem dortigen Verkehrsverein ein neuer Prospekt herausgegeben. In der Nähe von Laasphe befindet sich auch der Gassenberg, wo im Jahre 1757 das letzte Hochgericht abgehalten wurde.

Die Bürgermeistertümer in beiden Lustkurorten sowie die Vereine Verkehrsvereine und S. G. B., deren Aufgabe es ist, durch Anbahnung der Wege, Anbringung von Wegzeichen, Aufstellung von Bänken usw. den Fremden den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten, haben ihre besten getan.

* Schotten, 29. Mai. Wie sehr der Fremdenverkehr in dem noch vor wenig Jahren in der Touristenwelt kaum beachteten Vogelsberg sich gehoben hat, beweist die Tatsache, daß der Klub der Vogelsberger Höhenkletterer auf dem Hohenrodskopf 16 000 Mitglieder des Klubjahres mit 680 Übernachtungen für das Jahr 1913 amtlich notiert hat. Von 1. Januar bis 1. Mai des Jahres 1914 betrug nach denselben Angaben die Zahl der Besucher 690, die der Übernachtungen 183, und zwar sind diese letzten verhältnismäßig hohen Zahlen auf den Schneeschuhsteigen zurückzuführen. Der Winternachmittag auf dem Taubstein wurde von 3000 Personen betreten. In voller Wirklichkeit werden sich diese Besucherzahlen vom dem Mittelpunkt des Vogelsberges noch ganz bedeutend erhöhen. Von anderen Orten kann ein gleich erfolgreicher Aufschwung des Fremdenverkehrs gemeldet werden. So war die Fortsetzung auf dem Leichterberg bei Schotten trotz der verhältnismäßig ungünstigen Frühjahrswitterung besser als in einem der Vorjahre und für den Ferienmonat Juli sind längst sämtliche Zimmer vorausbestellt. Ein Erweiterungsbau ist hier zum dringenden Bedürfnis geworden. Würde die Eisenbahnverwaltung den vielen Besuchern um bessere Zugverbindungen nach dem Vogelsberg mehr Beachtung schenken, so würde sich der Touristenverkehr noch ganz bedeutend steigern.

— Bad Nauheim. Bis zum 28. Mai 1914 sind 9250 Kurgäste angekommen. Bäder wurden bis zum 28. Mai 1914 91 269 abgegeben.



Lebensfrische und blühendes Aussehen

bis ins hohe Alter hinein ist nur denkbar bei vernünftiger Lebensführung, zweckmäßiger Ernährung und viel Bewegung in reiner Luft. Ganz besonders kommt es auf die Ernährung an. „Der volle Segen der Gesundheit kann nicht

840

durch

Heilmittel und Wunderkünste, sondern nur durch eine richtige Ernährung gewonnen werden, die den Körper erhält und täglich verjüngt.“ Das sind die Worte eines bekannten deutschen Arztes und Professors. Zu einer zweckmäßigen Ernährung gehört das allbekannte

Biomalz.

Das ist ein wohlgeschmeckendes, billiges Nährmittel, weit und breit geschätzt und beliebt. Es kräftigt den Körper ungemein. Schlaffe, welke Züge verschwinden, die Gesichtsfarbe wird frischer und rosiger, der Teint reiner. Bei blutarmen, blassen, mageren, in der Ernährung heruntergekommenen Personen macht sich eine Hebung des Appetits, des Gewichts und eine mächtige Rundung der Formen bemerkbar, ohne daß lästiger Fettanfang die Schönheit der Formen beeinträchtigt.

Biomalz ist auch allen durch Überarbeitung, Krankheit, Nervosität heruntergekommenen Personen zu empfehlen. Von Professoren und Ärzten glänzend begünstigt und im häuslichen Gebrauch vieler königlicher Kliniken. Vor Nachahmungen wird gewarnt. Dose 1 M. und 1.50 M. Kostprobe nebst Proschüre kostenlos durch die Chem. Fabrik Gebr. Paternmann, Telkom-Berlin 196.

1943: 3 278 876 Flaschen Versand

Restaurant am Felsenkeller. (Reinlich, Rühlig, idyllische Lage am Balde, 8 Min. v. Station Oberdorf.)
Wartenspitze. (Reinlich, Rühlig, idyllische Lage am Balde, 8 Min. v. Station Oberdorf.)
Restaurant Forsthaus im Tiergarten. Venezianer Außenplatz für große und kleine Gesellschaften. Große, beschattete Terrasse und Zimmer. Bestand von etwa 50 Familien. Schöne Spazierwege im Park. Telefon Nr. 4.
Gasthaus Pension Himmelsreich. (Gegenüber dem Büchel, Garten, ruhige Lage, Neubau v. schöne neuerer Zimmer, Pensionat.) Sollte Pension Nr. 350. Gg. Waldau.
Gasthaus v. Pension zum Ritter. (Bei: H. Hilbert, nahe an der Eisenbahnstation. Pensionpreis 350 Mark. Gute Verpflegung. Eigene Kellnerin.)
Gasthaus Weisses Roß. (Auf: H. Wahl, Weiburger Straße. Nähe Parkplatz und Schlossgarten. Radfahrerstation. Ruhige Pensionpreise. Anerkannt gute Küche.)
Café Franz. Am Schlosshotel. Garzertel. Gg. Rind.
Rituelle Pension Juda. (Auf: Gg. Rind, Juda. Tel. 11. Am Schlosspark. Gute Verpflegung. Auch Winterkondition.)
Pension Krüsemann. (Bei: Gg. Rind, Juda. Tel. 11. Am Schlosspark. Gute Verpflegung. Auch Winterkondition.)
Pension Ostermann. (Auf: Gg. Rind, Juda. Tel. 11. Am Schlosspark. Gute Verpflegung. Auch Winterkondition.)
Pension Schneider-Rex. (Auf: Gg. Rind, Juda. Tel. 11. Am Schlosspark. Gute Verpflegung. Auch Winterkondition.)
Villa Seeland. Am Bollenweier. Schön. Gart. (Reinlich, Rühlig, idyllische Lage am Balde, 8 Min. v. Station Oberdorf.)
Pension Thörner. (Auf: Gg. Rind, Juda. Tel. 11. Am Schlosspark. Gute Verpflegung. Auch Winterkondition.)
Pension Thörner. (Auf: Gg. Rind, Juda. Tel. 11. Am Schlosspark. Gute Verpflegung. Auch Winterkondition.)

Braunfels a. d. Lahn Pension und Erholungsheim
SILVANA, E. Grotzinger
Prof. 450-450, 8. Tram. n. Besselt. von Mühlbach, Tel. 54

Bäderungen mit ehbaren Bädern in großen Mengen. Große
 Anzahl sehr angenehme mit Wasserbecken. Anmutende
 Landschaftsbilder. Gekunde u. billige Wohnungen. Neuzeitl.
 Einrichtungen. Behörden. Restaurationshaus. 2 Kirchen.
 Badeanstalt. Leucht. Elektrizitätswerk. Apotheke. Aerzte.
 Diakonissenheim. Jagd. Fischerei. Schloß mit interessantem
 Gemälde-Museum. Billiges Baugebiet. Anschnitt durch
 Verkehrsverein. Empfehlenswerte Häuser:
Hotel v. Pension „Frauental“, (E. Kramer). Tel. 50.
 Am Fuße d. Frauenbergs. Neuzeitlich eingerichtet. Großer
 Restaurant. Garten. Eigene Kucheneinfelher. Bäder.
Hotel-Pension „Schloßgarten“, Bel. J. H. Schäfer.
 Telefon 75. Einzigartig schöne Aussicht. Ruhige, freie
 Lage. Am Fuße des Schloßbergs. Bäder.
Waldhotel „Taunhäuser“, Bel. Th. Denier. Tel. 42.
 Saison-Zimmer. Gekunde Bepflanz. Verlässliche Aussicht.
 Tennisplatz. Bad. Vorsatzl. Verpflegung. Probkost frei.
Wald-Hotel n. Pension „Berggarten“, mit Hotel.
 Lindenhof u. Rev. „Waldrieden“. Bel. E. Kramer. Tel. 40.
 Modern einger. Zimmer mit offenen Kaminen. Glasveranda.
 Herrl. Ausb. Bäder. Autoanlage. Circa 15000 qm. Park.
Priv.-Pension Dersch. Nicht a. Balde. Cir. 15 Min.
Privat-Pension Hausmann. Am Seitenabh. Tal.
 5 Minuten v. d. Stadt entfernt. Gute Verpflegung. Näh-
 berlie. Ruhige Lage. Für einzelne Damen best. geeignet.
Privat-Pension Fr. Kramer II. Badgrundstr. 15.
Privat-Pension Aug. Plack. Badgrundstraße 10.
Privat-Pensionshaus „Villa Martha“. Nähe am
 Balde. Bad. Elektrizität. Mühl. Eigene Kucherei.
 L. Unkel. Mineralwasser-Abzweigst. 6414
Priv.-Pens. Nenke. Nicht a. Balde. Gut einger. Am
Villa Ottilie. (E. von Gersdorffstr.) Bernehm. einge-
 richtetes Haus. Gelegenhe. zum Selbstkosten.
Privatpens. G. Wagner. Lindenstraße. Tel. 65. Bad
 u. d. Stadt. Zimmer gut möbl. J. Nicht a. Balde. Bad i. d.
Café und Konditorei J. Dreher. Joh. G. Gericke-
 Straße 39. Telefon 78. Auch Wein. Bier u. Kaffee.

Sommerfrische Leasing

K88 m Ab. d. Meere. Wildreicher Bodwald 600000 Morgen.
Rühdes Klima. Reine Luft. Geröllde Spazierwege. Ziel-
nächster Anlauf. 1913: 200 Kurane. Seilond. I. Genselnde
und Kilmalende geennet. Beschden. Aerar. Apoth.
Badenall. Unlabd. Kanalisation. Electr. Licht. Aus-
kunft. 2. H. B. Breitung Naaphe und Verkehrs-Berein.
Bahnhofshofel Schäfer. Tel. 31. Einigkeit. Mömer
Warren. Zwei- u. Weidmahlrö. **Hofel Fasnager.**
Ziel: H. Güter. Tel. 8. Sommer. einer. Daus. Profs. It.
Kurhaus Rohlsiedt. Dir. u. Walde. Dercl. Aussicht.
Terrassen. — **Gasthof Bengel.** Bel. & Mengel. Tel. 21.
Bad. Electr. Licht. Seatrada. Profs. It. — **Gasthof zum
Schloßberg.** Gut bürgerliches Daus. Pension H. 450.
Hofel Wittensteiner Hof. Bel. & Schuppen.
Telephon 11. Altersunmitteltes Daus. Prospekt frei. „P“

Harnkranke
verlangen im eigenen
Interesse Prospekte und
Brunnenschriften gratis
durch die
Verwaltung des Königlichen
Mineralbades Brückensau.

NORDSEEBAD

Köhler's Strandhotel, Haus I Banges, Prom.
Nordsee-Hotel (Strandhotel), Allerersten Ranges
Kaiserhof am Strande, erstkl., komf., Lift, Pensionat

Mineralbad. Eisenbahnlinie Elm-Gemünden.
1. September. Lokalbahn ab Jossa.
Jahrhunderten medizinisch bekanntes Stahl- und Moorbad.
kräftigt bei harnsaurer Diathese, bei Gicht, Nieren-,
Blasenleiden. **Stahlquelle**, erpzt. geg. Blutarmut. Frauen-
genoss. **Quelle** bewährt bei Katarrhen des Nierenbeckens,
Abkühlungsorgane. Berühmte Spezialärzte. Prächtige
italische Kapelle. Réunions.
Hotel mit weiteren 9 im Königlichen Kurpark ge-

Reisen

in ein Bad oder in eine Sommerfrische, so versäumen Sie nicht, sich bei Anfragen oder bei Prospektanforderungen auf die Anzeigen im Gießener Anzeiger zu beziehen!

Ausschank des beliebten Ithring-Bieres.

Wetzlar

Hotel-Restaurant Deutsches Haus Paul Gross.
Tel. 94 r. 220.

Die Feste des Gartens ist zur Anordnung von musikalischen Vorstellungen u. s. w. Bei besonderen Gelegenheiten Concerte auch im großen (alten) Garten. Größtes Festungslokal am Flusse. Im Ruhe d. Kaiserin. Pension von Mark 350 an. Regelmäßig.

